

Vorurteile und Feindbilder befragen

! Ziele

- Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Feindbildern in Texten, Bildern und im eigenen Denken.

✓ Bedingungen

- Zeit: 60 – 90 Minuten
- TeilnehmerInnen: Seminargruppe
- Raum: Seminarraum mit Platz zum Ausschneiden
- Material: AP ARBEITSPAPIER – *Tipps zum Erkennen rassistischer Vorurteilsbildung in Texten und Bildern. SEITE 154*, Pinnwand, Papier, Stifte; *bei Analyse von Texten außerdem: alte Zeitungen und Zeitschriften, Schere, Kleber, große Papierbögen; bei Analyse von Bildern außerdem: verschiedene Bilder und Karikaturen*

➔ Ablauf

Variante 1: Vorurteile in Texten

Alle Teilnehmenden erhalten je eine Zeitung / Zeitschrift, aus der sie Textstellen herausuchen, die ein Vorurteil enthalten (allein oder in Kleingruppen). Das Team kann auch ausgewählte Texte mitbringen.

Als Hilfestellung bekommen sie dafür das AP ARBEITSPAPIER – *Tipps zum Erkennen rassistischer Vorurteilsbildung in Texten und Bildern. SEITE 154*.

Die entsprechenden Textstellen sollen ausgeschnitten und markiert werden. Im Plenum werden die Beispiele vorgestellt, ggf. gemeinsam nach Themen sortiert und auf die Papierbögen geklebt. Es erfolgt eine gemeinsame Auswertung und Diskussion (siehe Hinweise zur Auswertung).

Weiterführende Aktivitäten:

KAPIEL C.4, RASSISMUS UND SPRACHE

Variante 2: Vorurteile in Bildern

Das Team bringt Bilder und Karikaturen mit, die auf Vorurteile oder Feindbilder zurückgreifen. Die Teilnehmenden untersuchen das Material in Kleingruppen daraufhin, welche Vorurteile und Feindbilder sie in den Darstellungen entdecken. Dafür können sie das AP ARBEITSPAPIER – *Tipps zum Erkennen rassistischer Vorurteilsbildung in Texten und Bildern. SEITE 154* zur Hilfe nehmen.

Die Bilder / Karikaturen werden daraufhin an die Wandtafel angeheftet und die Ergebnisse vorgestellt. Es erfolgt eine gemeinsame Auswertung und Diskussion (siehe Hinweise zur Auswertung).

Variante 3: Vorurteile, die ich kenne

Achtung: Diese Variante sollte nur mit Gruppen durchgeführt werden, die bereits für die Themen Ausgrenzung / Diskriminierung / Rassismus sensibilisiert und an eigener Auseinandersetzung interessiert sind!

Alle Teilnehmenden erhalten drei Kärtchen. Darauf notiert jede/r:

- ein Vorurteil, das er / sie kennt;
- ein Vorurteil, unter dem er / sie bereits leiden musste;
- eine Gruppe, gegen die es Vorurteile gibt.

Die Kärtchen werden in den drei Kategorien auf die Wandzeitung geheftet.

Auswertung

- Wie wirken negative Darstellungen einer Personengruppe auf die Betroffenen, wie auf die Nicht-Betroffenen?
- Was bedeutet das Bild des „Anderen“ für das Selbstbild?
- Warum werden bestimmte Personengruppen positiv, andere negativ beschrieben bzw. gezeichnet?
- Welche Ansprüche hast du bezüglich der Darstellung anderer?
- Wie bewertest du die entdeckten Vorurteile und welche Funktion haben sie deines Erachtens?

Zur weiteren Klärung dessen, warum Vorurteile überhaupt entstehen und so gut und lange funktionieren, kann darüber gesprochen werden, dass manche Vorurteile dadurch, dass sie immer wieder unhinterfragt reproduziert werden, irgendwann auch Realitätsmächtigkeit entfalten, d. h. real werden. So zum Beispiel wird das Vorurteil, Mädchen seien „friedfertiger“ als Jungen, so kontinuierlich weitergegeben, dass Mädchen auch tatsächlich einen anderen Umgang mit Konflikten erlernen – und ihr als „friedfertiger“ erlebtes Handeln wiederum das Vorurteil bestärkt. So zum Beispiel wird ein Mensch, dem immer wieder nichts zugetraut wird, sich irgendwann selbst nichts mehr trauen, bzw. manches gar nicht erlernen. So zum Beispiel ist das Bild des sportlichen oder rhythmusbegabten Schwarzen nicht nur wesentlich von der rassistischen Vorannahme geprägt, dass Menschen mit schwarzer Hautfarbe körper- und triebgesteuert seien, sondern auch davon, dass ein Großteil der positiven Bilder, die in Deutschland von Menschen mit schwarzer Hautfarbe vermittelt werden, eben das von SportlerInnen und MusikerInnen ist.

✘ Tipps für TeamerInnen

Gespräche über Vorurteile und Feindbilder können immer in eine Reproduktion von Vorurteilen und Feindbildern abgleiten. Deshalb sollten nie mehr Vorurteile und Feindbilder aufgerufen werden, als auch sorgfältig analysiert werden können. Das Team muss inhaltlich selbst gut vorbereitet sein.

Für die Arbeit mit Texten und Bildern sollten die TeamerInnen selbst Übung in der Interpretation von Texten und Bildern haben. Weitere Hinweise zur Analyse von Bildern und Karikaturen finden sich in KAPITEL B.6, THEMENUNGEBUNDENE METHODEN.

